

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 11

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Süditalien, wo das Lottospiel eine Volkskrankheit ist, predigt ein Mönch:

«Da träumt so einer alten Frau eine Nummer, sei es nun 13 oder 56 oder 84, und da geht sie hin und setzt ihre ganzen Ersparnisse darauf und sagt es ihren Freundinnen, und die zwingen ihre Männer, alles, was die Familie ernähren soll, auf solche Art zu vergeuden ...»

Nach der Predigt tritt eine alte Frau an den Mönch heran und fragt: «Hochwürdiger Vater, waren die Nummern, die Sie genannt haben, auch richtig 13, 56 und 84?»

*

«Am Ende», sagte der Philosoph Emerson, «wird jeder Held langweilig.»

*

Auf einer Reise übernachtet der Komödiendichter Paillerand in einem Provinzhotel. Morgens um halb fünf wird an seine Türe geklopft.

«Was gibt's denn?» fragt Paillerand ungehalten.

«Verzeihung», sagt die Wirtin, «aber ein Herr, der abreist, hat eben bemerkt, daß jemand irrtümlich seinen Hut genommen hat. Wollen Sie nicht nachsehen, ob Sie vielleicht seinen Hut haben?»

Paillerand sucht und stellt fest,

daß er nur seinen eigenen Hut hat. Er legt sich ins Bett und schläft ein. Nach einer halben Stunde klopft es wieder.

«Was ist denn jetzt los?» ruft er wütend.

«Der Herr hat seinen Hut gefunden», meldet die Wirtin. «Er wollte sich nur entschuldigen, weil er Sie so früh geweckt hat.»

*

Ein junger Matrose hat seinen Dienst hinter sich und wird gefragt, was er jetzt zu tun gedenke.

«Was ich tun will?» fragt er. «Ich nehme ein Ruder über die Schulter, und dann gehe ich landeinwärts, immer landeinwärts, bis jemand mich fragt: «Was hast du da für ein Ding über der Schulter?» Und das ist der Ort, wo ich mich niederlassen werde.»

*

Der Herzog von Lothringen fragte, welches die glücklichsten Leute seien.

«Die Armen, denn ihrer ist das Himmelreich.»

«So hab ich dem Himmel geholfen, denn ich habe viele Leute arm gemacht.»

*

Ein Araber trifft auf der Landstraße den Scheich, verkehrt auf dem Esel reitend. Er fragt erstaunt:

«O weiser und gelehrter Scheich, aus welchem, deinem einfältigen Diener unerforschlichen Grund sitzt du verkehrt auf deinem Esel?»

Da antwortet der Scheich:

«Muß denn jeder wissen, wohin ich reite?»

*

Arzt: «Nun, wie steht's mit Ihrer Schlaflosigkeit? Haben Sie meinem Rat gefolgt und vor dem Einschlafen gezählt?»

Patient: «Ja, Herr Doktor; bis 15 963 habe ich gezählt. Aber dann mußte ich aufstehn.»

*

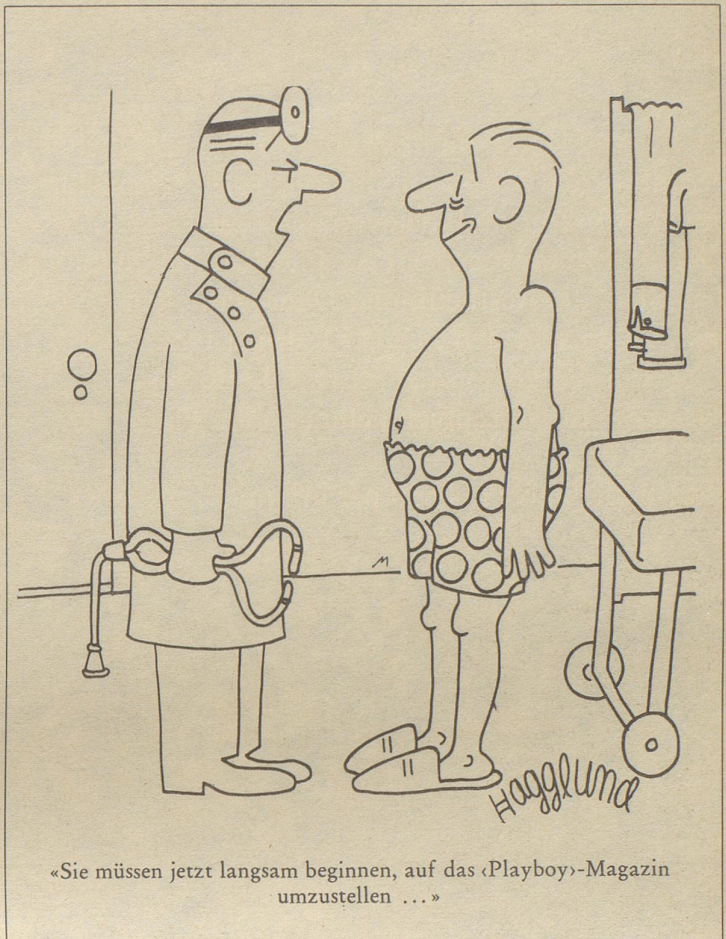
Der Schriftsteller Paul Bourget wohnte als Gast beim Grafen d'Haussonville. Am Tag nach seiner Ankunft war er um elf Uhr noch nicht zum Frühstück erschienen. Der Graf stieg zu ihm ins Zimmer und fand Bourget noch im Bett.

«Ich schlafe schon längst nicht mehr», erklärte der Schriftsteller. «Ich träume oder, genauer gesagt, ich denke nach, das ist so meine Gewohnheit. Ich sammle morgens meine Gedanken, bringe Ordnung in die Ideen, die mich beschäftigen, mit einem Wort – ich arbeite.»

Als Bourget am nächsten Morgen um zwölf noch nicht zum Frühstück erschien, ging der Graf abermals zu ihm hinauf und sagte:

«Mein lieber Freund, Sie werden sich noch überarbeiten!»

mitgeteilt von n. o. s.



5

Die Spiegelreflex-Kamera des Jahres
wegweisend im Bedienungskomfort
beispielhaft in der Technik
vollendet in der Form

Lichtmessung durch die Optik.
2 Messsysteme, Gesamtbildmessung auf dem Spiegel oder Punktmessung, durch blitzschnelles Umschalten.
Automatik abschaltbar.

Fordern Sie detaillierte Prospektunterlagen sowie Bezugsquellennachweis für das TOPCON Kamerasystem bei der Generalvertretung an.

TOPCON
A. H. PETER AG, Photo en gros
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen